

MÜNCHEN

»» Bairisch für Zuagroaste
Raanasalod



So nennt der Bayern ein dunkelrotes Schman-
kerl, den Rote-Bete-Salat. Um gutes und
günstiges Essen geht's auch auf Seite 8.

Plantsch-Plan für Münchner Schulen: Kurse im Lkw

Das schwimmende Klassenzimmer

Lernen in Lastern: Um wieder mehr Kindern das Schwimmen beizubringen, fordern CSU und Freie Wähler in einem großen Antragspaket unter anderem einen Schwimmbad-Truck für München. Klingt skurril, tatsächlich fahren solche mobilen Schwimmbäder aber schon durch Deutschland, beispielsweise in Karlsruhe. Die Josef Wund Stiftung aus Stuttgart hatte das Schwimmbad auf Rädern ins Leben gerufen. Und auch die französische Firma *Aqwa itinérés* bietet Schwimmbäder in umgebauten Sattelzügen an. Der Clou: Im Inneren der Fahrzeuge befindet sich ein Pool. Der Truck kann vor Schulen oder auf freien Flächen geparkt und flexibel genutzt werden – unabhängig von Wetter und Temperatur. Das böte mithin auch Kindern die Möglichkeit, Schwimmen zu lernen, wenn sie privat oder in der Schule keinen Zugang zu einem Bad haben.

Der Vorstoß von CSU und Freien Wählern hat einen bedauerlichen Hintergrund, denn jeder fünfte Grundschüler kann nicht schwimmen. Das hat die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) in einer Umfrage ermittelt. Demnach hat sich die Zahl der Nichtschwimmer in dieser Altersklasse seit 2017 verdoppelt. Hinzu kommen 23 Prozent, die noch nicht sicher schwimmen können. Fraktions-Chef Manuel Pretzl (CSU) nennt die Zahlen alarmierend. Er sagt: „München muss alle Kapazitäten bündeln, um möglichst vielen Kindern einen Schwimmkurs zu ermöglichen.“ Zumal durch



Mobile Schwimmbäder gibt es beispielsweise von der Firma *Aqwa itinérés* aus Frankreich. Fotos: *Aqwa itinérés, Schmidhuber*

die Corona-Jahre die Schwimmbildung verzögert wurde. Plätze in Schwimmkursen und Schwimmlehrer sind auch in München zur Mangelware geworden.

In einem weiteren Antrag fordern CSU und Freie Wähler neben den schwimmenden Klassenzimmern auch Kurse an Badeseen. Außerdem sollte die Stadt mit Schwimmverei-

nen zusammenarbeiten, um den Personalmangel aufzufangen. „Die Vereine wissen aus der täglichen Praxis, worauf es ankommt“, sagt Pretzl.

Anderer Städte hätten bereits mit dem Schwimm-Truck sehr gute Erfahrungen gemacht, ergänzt CSU-Stadträtin Beatrix Burkhardt. „Das Schwimmbad auf Rädern ist flexibel einsetzbar. Laut Hersteller können sechs bis acht

Kinder gleichzeitig darin schwimmen lernen. Pro Schuljahr könnte man so hunderte Kinder ausbilden.“

Würde die Schwimmbildung in den Schul-Alltag integriert, erreiche man Kinder aller gesellschaftlichen Gruppen. Burkhardt: „Der Truck kann sogar direkt an der Schule parken. Gute Politik setzt auf praktische Lösungen.“ **SASCHA KAROWSKI**



Manuel Pretzl und Beatrix Burkhardt (CSU).



Wohin DES Wegs?

Wir sind auf dem Heimweg nach Berlin. In München waren wir wegen des Filmfests. Wir machen Dokumentationen – das heißt, wir drehen und produzieren selbst. Und wir haben in den letzten Tagen eine Doku über das Filmfest gedreht. Außerdem durften wir die Schauspielerin Barbara Sukowa treffen. Es war unser siebter Besuch beim Münchner Filmfest – wir selber machen seit mehr als 30 Jahren Filme. Denn wir lieben es einfach, Menschen zu treffen und Natur abzubilden. Besonders in Erinnerung geblieben ist uns ein Dreh in Mexiko über die Herstellung der Farbe Indigo. Aber auch eine Reise nach Nordkorea war außergewöhnlich, man steht dort unter dauernder Beobachtung.

RALF ILGENFRITZ UND IRENE HÖFER AUS BERLIN

An dieser Stelle erzählen wir Ihnen täglich die Geschichten von Menschen, die in oder nach München unterwegs sind.

ZEHN PROBE-PLÄTZE Grüne Litfaßsäulen kommen

München bekommt seine ersten Litfaßsäulen mit einem grünen Dach. An zehn Standorten erprobt die Firma Ströer die bepflanzen Deckel, am Donnerstag hat die Erste gemeinsam mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden an der Ludwigstraße 24 installiert. Das Dachmodell verfügt zusätzlich über ein Insektenhotel.



Foto: Schlapf

SCHWERE UNFÄLLE IN AUBING Kinder mit Knochenbrüchen

Zu zwei schweren Unfällen mit Kindern ist es am Mittwoch in Aubing gekommen. Und zwei Mal waren die Schutzengel ganz wach: Beide Kinder kamen mit Knochenbrüchen davon. Darunter ein Mädchen (8), das auf dem Heimweg von der Schule war. Als sie einen Klassenkameraden sah, rannte sie laut Polizei um 13.55 Uhr unvermittelt auf die Altostraße und in ein Auto. Bei dem Unfall brach sich das Mädchen den linken Unterschenkel.

ANZEIGE

~ Ihre Location ~
für private Feiern



www.rose-wein-brasserie.com
Tel. 089/44 46 91 86

Mit einem Armbruch kam eineinhalb Stunden später ein Bub davon, der auf der Mooswiesenstraße mit seinem Rad unterwegs war und von einem Lkw-Kipper erfasst wurde.

So erreichen Sie die **tz**-Lokal-Redaktion

80282 München, Telefon: 089/5306-522,
Fax: 089/5306-567, E-Mail: lokales@merkt.de,
ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt

OB knickt Plastik-Steuer

Verpackungs-Abgabe kommt nicht – jedenfalls vorerst

Steuern auf Einweg-Verpackungen wird es in München vorerst nicht geben. Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) hat den Vorschlag einkassiert. Der **tz** sagte der Rathaus-Chef: „Ich bin zum jetzigen Zeitplan klar gegen eine weitere Belastung der Bürger durch eine Verpackungssteuer. Eine solche Steuer würde sicherlich über die Preise auf die Kunden umgelegt und die für viele ohnehin schwierige Situation durch die hohe Inflation, hohen Mieten und teuren Lebenshaltungskosten noch verschärfen.“

In dem Zusammenhang müsse die öffentliche Hand sehr vorsichtig agieren, auch wenn Reiter das Ziel einer solchen Verpackungssteuer, Müll möglichst zu vermeiden, natürlich unterstütze. „Nur den jetzigen Zeitpunkt für eine zu-



Eine Steuer auf Einweg-Verpackungen wird es in München zunächst nicht geben. Foto: dpa

sätzliche Steuer halte ich für kontraproduktiv.“

Die Stadt Tübingen (Baden-Württemberg) hatte Anfang 2022 eine Steuer auf Verpackungen erhoben. Sie belastet Einweggeschirr mit 50 Cent und Einwegbesteck mit 20 Cent, die Gesamtsteuer für eine einzelne Mahlzeit ist auf maximal 1,50 Euro begrenzt. Die Betreiberin einer McDonald's-Filiale hatte dagegen geklagt, war aber zuletzt vor dem Bundesverwaltungsgericht unterlegen. Das Urteil

zu recyceln“, sagte Stadträtin Julia Post (Grüne) damals.

Eine Verpackungssteuer könne ein gutes Mittel sein, um die Flut von Einweggeschirr und -besteck einzudämmen, die immer noch jedes Jahr in München anfallen – und keineswegs immer ordnungsgemäß entsorgt wird. „Sie setzt einen Anreiz zur Verwendung von Mehrweggeschirr und wäre gleichzeitig eine willkommene zusätzliche Einnahmequelle für die Stadt.“ **SASCHA KAROWSKI**



Lichtblicke für die Stadt

Sie setzt sich unermüdet für die Schwächsten ein: Lydia Staltner (re.) kümmert sich mit dem von ihr gegründeten Verein Lichtblick um 27 000 bedürftige Senioren. Gestern feierte der Verein sein 20. Jubiläum im Hof unseres Pressehauses. Zu Gast war auch Ministerpräsident Markus Söder (Mi.). Er stellte klar: „Wir reden hier von Menschen, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben.“ Trotzdem reicht die Rente bei vielen nicht. Staltner hat die Notlage erkannt. Mit ih-

rem Verein unterstützt sie Bedürftige finanziell – entweder durch Patenschaften oder auch unbürokratisch für konkrete Anschaffungen wie etwa eine Waschmaschine. Zuletzt legte Lichtblick einen Inflations-Ausgleich auf – eine Geldspritze für Senioren, die besonders unter der Teuerungswelle leiden. Aber auch das alleine sein ist eine große Belastung. Darum will sich Söder für mehr Begegnungen im Alter einsetzen. Gestern Abend ist das gelungen. **Foto: Marcus Schlapf**